

„ Zu viel Bürokratie, zu wenig Zeit für die Menschen.“

Als Kind der Achtziger Jahre bin ich 1988 bei einer kleinen Stadt als Sozialpädagogin angefangen. Meine Motivation war sehr stark idealistisch geprägt. Als fünftes Kind einer Arbeiterfamilie lernte ich ,mich für bessere Bedingungen einzusetzen und Kampfgeist zu entwickeln. In einem Jugendzentrum fand ich einen Mentor, der an mich glaubte -das war der Schlüssel -ein Mensch, der an mich glaubte, und ich fand seinen Job toll.

Beim Studium fand ich meinen weiteren Mentoren und schließlich schaffte ich meinen Abschluss. Seit dieser Zeit war es mein Anliegen, diesen Glauben weiter an junge Menschen zu vermitteln und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen, später, dann auch Erwachsenen. In diesen Jahren waren

Jugendamt

wir noch sehr frei in unserer Arbeit. Wir haben Lob erhalten, wenn wir uns eingesetzt haben, unsere Meinung sagten oder das System kritisierten.

Mit den Jahren änderte sich diese Haltung, es wurde immer Bürokratie, mehr Aufgaben und weniger Mitarbeiter. Was unser Berufsbild ausmachte, jedenfalls nach meiner Meinung, war jetzt unbequem und nicht mehr gewünscht.

Die Hierarchie wurde größer und unsere Beteiligung an Entscheidungen immer geringer. Da wurde dann ein Gremium gegründet von „wichtigen Personen“, oftmals nicht aus dem Arbeitsbereich.

Die tatsächlich Zeit für die Menschen wurde geringer, es gab so viele Teams, Besprechungen und Regelungen, die zum Teil lächerlich waren, aber verabschiedet werden mussten.

Dann kam Corona und ich wurde zum Ordnungsamt Dienst rekrutiert, obwohl ich nicht verbeamtet war.

Jugendamt

Damals sollte ich kontrollieren , ob bei Kindern auf dem Spielplatz an der frischen Luft die Maske richtig sitzt. Das waren doch die gleichen Kinder, die dann zu uns in die Einrichtungen kommen sollten. Was für ein Vertrauensbruch und außerdem habe ich null hinter dieser Entscheidung gestanden und es auch nicht gemacht .

Ich habe niemanden im Team gefunden, der das ähnlich schlimm fand wie ich. In meinen ersten Berufsjahren hätten wir alle den Dienst verweigert und daran sieht man schon den Unterschied .

Meine innerliche Kündigung wurde vollzogen.

Die äußere Kündigung hat noch ein bisschen gedauert, denn es erfordert schon eine Menge Mut nach 36 Jahren zu kündigen.

Ich lernte , wenn ich nicht auf meine Seele höre, mein Körper krank wird.

Und nachdem ich noch mal in einen vollkommen

Jugendamt

bürokratischen Arbeitsbereich gewechselt bin, bekam ich zwei Hörstürze und diverse andere Baustellen.

Ich fing an, nebenher freiberuflich zu arbeiten und habe mehrere Ausbildungen absolviert. Jetzt wurde ich in diesen Tätigkeiten wieder kreativ und empfand Freude.

Ich habe gelernt, wie es ist, die Verantwortung vollkommen selbst zu übernehmen. Und ich habe erfahren, wie viel Steuern dieser Staat sich von meiner Arbeit nimmt. Unglaublich!

Nach meinem Ermessen gibt es für die freie Wirtschaft und freiberuflich arbeitende Menschen nur Steine im Weg statt Unterstützung.

Ich frage mich, wie so Wirtschaftswachstum entstehen soll?

Als Angestellter weiß man davon eigentlich wenig,

Jugendamt

das Gehalt kommt pünktlich und ich habe zumindest versucht zu funktionieren. Ja, ich wollte ein braves Mädchen sein, so sind wir erzogen.

Wir arbeiten für andere, aber nicht für uns.

Leben, das weiß ich jetzt , ist etwas anderes für mich.

Dennoch liegt es mir fern, die Verantwortung für mein Leben anderen in die Schuhe zu schieben.

Ich habe gewählt und es war auch ein guter Weg .

Der Schlüssel zu freien Menschen, die gerne arbeiten liegt auch in deren Selbstwertgefühl. Die Wertschätzung die du von anderen nicht bekommst, hab ich gelernt , mir selbst zu geben und mir zu trauen.

Das war ein Prozess und für ein kleines Arbeiter Mädchen nicht so einfach. Aber es ist möglich und das ist meine Botschaft. Ich halte es mit Napoleon: Unmöglich steht nicht in meinem Wörterbuch!

Jugendamt

Aktuell bin ich mit meinem Mann seit sechs Monaten auf Weltreise. Das war die beste Entscheidung meines Lebens.

Wie es danach weitergeht, ich weiß es noch nicht. Das Leben ist wieder spannend und voller Ideen.

Du möchtest Deine Geschichte mit uns und der Community teilen?

Dann schreibe eine E-Mail an info@staatenlos.ch

Als Dankeschön sponsern wir Dir eine US LLC für ein Jahr, damit Du einen optimalen Start in Dein neues, freies Leben erhältst.